
4560/AB XXIV. GP

Eingelangt am 23.04.2010

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Gesundheit

Anfragebeantwortung



Alois Stöger diplômé
Bundesminister

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag^a. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

Wien, am 20. April 2010

GZ: BMG-11001/0052-I/5/2010

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 4552/J der Abgeordneten Mag. Johann Maier, Spindelberger und GenossInnen** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Frage 1:

In den letzten 10 Jahren ist die Zahl jener Personen, die an **Salmonellose** erkranken, stetig zurückgegangen.

Die Grundlage für die Datenbasis 2009 bildet das Epidemiologische Meldesystem (EMS), das seit 1.1.2009 in Betrieb ist.

Nachfolgend sind Erkrankungs- und Todesfälle an Salmonella für das Jahr 2009 (Zahlen aus dem vorläufigen Jahresbericht 2009), aufgegliedert nach Bundesländern, aufgeführt:

	Österr.	Bgld	Knt	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien
E:	2539	98	100	473	543	220	227	350	106	422
T:	3	0	0	2	1	0	0	0	0	0

Frage 2:

In den letzten 10 Jahren erfolgte ein kontinuierlicher Anstieg der gemeldeten Fälle an **Campylobacter**, wobei im Jahr 2008 erfreulicherweise ein Rückgang ausgewiesen wurde, im Jahr 2009 stieg die Zahl wieder an.

Die Grundlage für die Datenbasis 2009 bildet das Epidemiologische Meldesystem (EMS), das seit 1.1.2009 in Betrieb ist.

Nachfolgend sind Erkrankungs- und Todesfälle an Campylobakter für das Jahr 2009 (Zahlen aus dem vorläufigen Jahresbericht 2009), aufgegliedert nach Bundesländern, aufgeführt:

	Österr.	Bgld	Knt	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien
E:	5507	161	219	990	852	339	789	741	268	1148
T:	3	0	1	0	0	0	0	0	0	2

Frage 3:

Infektionen mit **Noroviren** wurden mit einer Novelle des Epidemiegesetzes im Jahr 2006 meldepflichtig gemacht. Diese Novelle trat mit Ende Juli 2006 in Kraft und erst ab diesem Zeitpunkt waren Meldungen zu übermitteln.

Die Grundlage für die Datenbasis 2009 bildet das Epidemiologische Meldesystem (EMS), das seit 1.1.2009 in Betrieb ist.

Nachfolgend sind Erkrankungs- und Todesfälle an Noroviren für das Jahr 2009 (Zahlen aus dem vorläufigen Jahresbericht 2009), aufgegliedert nach Bundesländern, aufgeführt:

	Österr.	Bgld	Knt	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien
E:	1193	42	8	156	291	233	125	72	260	6
T:	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Frage 4:

In den letzten 10 Jahren erfolgte ein Anstieg der gemeldeten Fälle an **EHEC**. Vor 2006 wurden die aggregierten Zahlen des Jahresausweises herangezogen.

Die Grundlage für die Datenbasis 2009 bildet das Epidemiologische Meldesystem (EMS), das seit 1.1.2009 in Betrieb ist.

Nachfolgend sind Erkrankungs- und Todesfälle an EHEC für das Jahr 2009 (Zahlen aus dem vorläufigen Jahresbericht 2009), aufgegliedert nach Bundesländern, aufgeführt:

	Österr.	Bgld	Knt	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien
E:	89	0	22	8	5	2	7	31	8	6
T:	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0

Frage 5:

In den letzten 10 Jahren erfolgte in den ersten vier Jahren ein Rückgang der gemeldeten Fälle an **Yersinien** während in den darauffolgenden vier Jahren ein Anstieg erfolgte. Nach einem Rückgang im Jahr 2008 erfolgte im Jahr 2009 wieder ein Anstieg.

Die Grundlage für die Datenbasis 2009 bildet das Epidemiologische Meldesystem (EMS), das seit 1.1.2009 in Betrieb ist.

Nachfolgend sind Erkrankungs- und Todesfälle an Yersinien für das Jahr 2009 (Zahlen aus dem vorläufigen Jahresbericht 2009), aufgegliedert nach Bundesländern, aufgeführt:

	Österr.	Bgld	Knt	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien
E:	148	2	15	36	37	6	15	13	1	23
T:	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Frage 6:

In den letzten 10 Jahren erfolgte – mit Ausnahme der Jahre 2001 und 2007 – ein Rückgang der gemeldeten Fälle an **Shigellose**.

Die Grundlage für die Datenbasis 2009 bildet das Epidemiologische Meldesystem (EMS), das seit 1.1.2009 in Betrieb ist.

Nachfolgend sind Erkrankungs- und Todesfälle an Shigellose für die Jahre 2009 (Zahlen aus dem vorläufigen Jahresbericht 2009), aufgegliedert nach Bundesländern, aufgeführt:

	Österr.	Bgld	Knt	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien
E:	71	0	1	7	15	10	3	11	2	22
T:	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Frage 7:

In den letzten 10 Jahren wurden insgesamt 11 Erkrankungsfälle und 1 Todesfall an Botulismus gemeldet.

Die Grundlage für die Datenbasis 2009 bildet das Epidemiologische Meldesystem (EMS), das seit 1.1.2009 in Betrieb ist.

Nachfolgend sind Erkrankungs- und Todesfälle an Botulismus für das Jahr 2009 (vorläufige Zahlen), aufgliedert nach Bundesländern, aufgeführt:

	Österr.	Bgld	Knt	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien
E:	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
T:	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Frage 8:

In den letzten 10 Jahren erfolgte ein kontinuierlicher Anstieg der gemeldeten Fälle an **Staphylokokkus aureus** bis zum Jahr 2007. In den letzten zwei Jahren ging die Zahl der gemeldeten Fälle wieder zurück.

Die Grundlage für die Datenbasis 2009 bildet das Epidemiologische Meldesystem (EMS), das seit 1.1.2009 in Betrieb ist.

Nachfolgend sind Erkrankungs- und Todesfälle an Staphylokokkus aureus für das Jahr 2009 (Zahlen aus dem vorläufigen Jahresbericht 2009), aufgliedert nach Bundesländern, aufgeführt:

	Österr.	Bgld	Knt	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien
E:	13	0	3	5	3	0	1	1	0	0
T:	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Frage 9:

Als „gesundheitsschädlich“ (§ 5 Abs. 5 Z 1 LMSVG) und somit „nicht sicher“ gemäß Art. 14 Abs. 2 lit. a der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 sind Lebensmittel oder sonstige in den Rahmen des LMSVG fallende Waren dann zu beurteilen, wenn sie geeignet sind, bei bestimmungsgemäßer oder vorherzusehender Verwendung bei dem jeweils in Betracht kommenden Verbraucherkreis gesundheitliche Schäden hervorzurufen, es sei denn, dass diese Eignung nur bei ungewöhnlicher Empfindlichkeit oder unter Bedingungen besteht, die allgemein bekannt und vermeinbar sind oder gegen deren Eintritt ausreichend vorgesorgt ist.

Als „für den menschlichen Verzehr ungeeignet“ (§ 5 Abs. 5 Z 2 LMSVG) und somit „nicht sicher“ gemäß Art. 14 Abs. 2 lit. b der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 ist ein Lebensmittel dann zu beurteilen, wenn es infolge einer durch Fremdstoffe oder auf andere Weise bewirkten Kontamination, durch Fäulnis, Verderb oder Zersetzung ausgehend von dem beabsichtigten Verwendungszweck für den Verzehr durch den Menschen inakzeptabel geworden ist. Eine Beurteilung als „gesundheitsschädlich“ schließt für den gleichen Mangel eine Beurteilung als „für den menschlichen Verzehr ungeeignet“ aus.

Es wird daher allgemein festgestellt, dass ein Lebensmittel, dessen Verzehr bei Kenntnis aller in Betracht kommenden Umstände vom Verbraucher abgelehnt würde, als „für den menschlichen Verzehr ungeeignet“ zu beanstanden ist.

Frage 10:

Von der Codex - Unterkommission „Allgemeine Beurteilungsgrundsätze“ wurde das Codex - Kapitel A 3 „Allgemeine Beurteilungsgrundsätze“ ausgearbeitet und mit Erlass, GZ: BMGFJ-75210/0016-IV/B/7/2008 vom 14.1. 2009, wurde das Kapitel A3 veröffentlicht. Dieses Kapitel befindet sich auf der Homepage des BMG. Codex-Kapitel sind grundsätzlich als dynamische, sich ständig weiter entwickelnde objektivierte Sachverständigengutachten zu betrachten, aktuelle Entwicklungen können jederzeit eingearbeitet werden.

Derzeit arbeitet eine neue Arbeitsgruppe der Unterkommission „Allgemeine Beurteilungsgrundsätze“ an neuen speziellen Richtlinien im Zusammenhang mit der Täuschungseignung von bestimmten lobenden Auszeichnungen bzw. speziellen Aufmachungen von Lebensmitteln. Sie befasst sich derzeit insbesondere mit aktuellen Themen wie zum Beispiel einer Auslobung mit „Österreich“ oder „Bauern“. Ziel ist es, der modernen Konsumentenerwartung nach Transparenz und umfassender Information über Herstellungsprozesse und Herkunft von Produkten gerecht zu werden und Beurteilungsgrundsätzen zu erarbeiten, die Verbraucherinnen und Verbraucher besser vor Täuschung schützen bzw. die Gutachterinnen und Gutachtern aber auch die Unternehmen im durchaus sensiblen Bereich der Herkunfts- und/oder Traditionsauslobungen zu unterstützen, was auch von der interessierten Öffentlichkeit bzw. mehreren Verkehrskreisen in der jüngeren Vergangenheit verstärkt eingefordert wurde. Im Zuge von vorangegangenen Arbeiten, die ebenfalls dem Themenfeld „Täuschungsschutz“ zuordenbar sind, wurden Beurteilungsgrundsätze im Zusammenhang mit dem sogenannten „Analogkäse“ bereits erarbeitet und im Erlasswege im September 2009 kundgemacht.